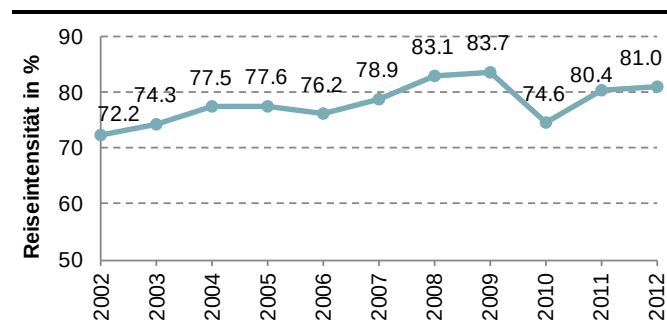


Im Jahr 2012 hat sich die Reisebeteiligung der luxemburger Wohnbevölkerung im Vergleich zum Vorjahr weiter stabilisiert. Nachdem vor allem im Jahr 2010 ein deutlicher Rückgang der Reisebeteiligung festgestellt wurde, zeigt die Beteiligung am Tourismus in den letzten zwei Jahren wieder einen positiven Trend: Im Jahr 2012 haben somit rund 81% der Wohnbevölkerung mindestens eine Reise unternommen.

Reiseintensität

Die Reiseintensität stellt den Anteil der Bevölkerung dar, der innerhalb eines Jahres mindestens eine Reise mit mindestens einer Übernachtung unternommen hat.

Abbildung 1 : Reiseintensität (Freizeitreisen)



Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Rund 81% der luxemburger Wohnbevölkerung haben 2012 mindestens eine Reise mit mindestens einer Übernachtung unternommen. Gegenüber 2011 zeigt sich ein geringer Zuwachs von ca. 1%, so dass sich seit 2010 insgesamt ein leichter, positiver Trend erkennen lässt. Hochgerechnet auf die Bevölkerung ab 15 Jahren entspricht dies rund 342 Tsd. von 422 Tsd. Personen.

Es sind vor allem die jüngeren Bevölkerungsgruppen, die sich intensiv am Tourismus beteiligen: Vor allem die 25-44-jährigen sind mit einer Reiseintensität von fast 90% touristisch am aktivsten. Dagegen nimmt mit zunehmendem Alter die Reisetätigkeit leicht ab und erreicht aber bei den über 65-jährigen Personen immer noch einen Wert von ca. 60%. Erst bei den höheren Altersklassen ab 70 Jahre sinkt die Reisebeteiligung dann deutlich ab – aber auch hier kann festgestellt wer-

den, dass noch jeder zweite der über 70-jährigen Personen mindestens eine Reise unternommen hat.

Weitere Einflussfaktoren auf die Reisetätigkeit sind vor allem Bildungsstand, Erwerbstätigkeit und Einkommen: Bei den Bevölkerungsgruppen mit geringem Bildungsniveau beträgt die Reiseintensität nur ca. 70% und steigt bei den Bevölkerungsgruppen mit hohem Bildungsniveau auf bis zu 91% an. Ähnliche Unterschiede zeigen sich bei den verschiedenen Einkommensgruppen: Im unteren Bereich (bis 2 500€ monatliches Haushaltsnettoeinkommen) ist die Reiseintensität deutlich unterdurchschnittlich (ca. 66%) und steigt bei den höchsten Einkommensgruppen (5 000€ und mehr) auf bis zu 93% an. Auch zeigen die ausländischen Bevölkerungsgruppen eine leicht höhere Reisebeteiligung.

Tabelle 1 : Reiseintensität (Freizeitreisen) nach Altersklassen, Einkommensquartilen und Bildungsniveau (in %)

	Altersklassen	Einkommensquartile	Bildungsniveau
15 - 24 Jahre	81.4	Quartil 1 65.8	unteres Niveau 69.8
25 - 44 Jahre	89.6	Quartil 2 80.0	mittleres Niveau 81.6
45 - 64 Jahre	82.8	Quartil 3 88.4	oberes Niveau 90.5
65 Jahre und älter	58.7	Quartil 4 92.9	

Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Rund 19% der luxemburger Wohnbevölkerung sind 2012 überhaupt nicht verreist. Die Gründe, die das Reisen verhindert haben, liegen vor allem in drei Bereichen: Gesundheitliche Gründe, welche vor allem mit zunehmenden Alter eine immer größere Rolle spielen, finanzielle und familiäre Gründe, die vor allem die jüngeren Bürger einschränken. Darüber hinaus gibt rund ein Viertel der Nicht-Reisenden an, dass sie grundsätzlich lieber zu Hause bleiben, als zu verreisen.

Tabelle 2 : Gründe, nicht zu verreisen (in %; Basis: Nicht-Reisende; Mehrfachnennungen)

	Nicht-Reisende (in %)
Finanzielle Gründe	25.0
Nicht genügend freie Zeit wegen familiärer Verpflichtungen	22.2
Nicht genügend freie Zeit wegen beruflicher Verpflichtungen	7.5
Gesundheitliche Gründe	27.0
Sicherheitsgründe	2.2
Keine Beweggründe zu verreisen (bleibt lieber zu Hause)	26.7

Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Auch regional lassen sich größere Unterschiede in der Reiseintensität feststellen: So weisen die nord-östlichen Kantone Clervaux, Vianden und Diekirch deutlich unterdurchschnittliche Reiseintensitäten auf (< 72%), in Grevenmacher und Luxemburg-Stadt erreicht die Reiseintensität dagegen Werte zwischen 88% und 86%. Insgesamt wurden von den Reisenden im Jahr 2012 1.4 Mio. Reisen (2011: 1.3 Mio.) mit insgesamt ca. 9.9 Mio. Übernachtungen durchgeführt.

Reiseziele

Wie in den Jahren zuvor waren 2012 Frankreich und Deutschland die beliebtesten Reiseziele der Luxemburger. Fast ein Viertel aller Reisen führten nach Frankreich, deutsche Reiseziele wurden bei 15% aller Reisen besucht. Im Kurzreisebereich werden vor allem Ziele in den direkten Nachbarländern Frankreich, Deutschland und Belgien aufgesucht. Bei den längeren Reisen ab 4 Übernachtungen spielen vor allem Frankreich, Spanien, Italien, Deutschland und Portugal eine wichtige Rolle als Zielgebiete für die Reisen der Luxemburger. Rund 7% aller Reisen führten zu außereuropäischen Destinationen, wobei es sich hier natürlich fast ausschließlich um längere Reisen handelte. Luxemburg selber erreicht immerhin einen Anteil von rund 3% an allen Reisezielen, wobei es sich hier fast ausschließlich um Kurzreisen handelt.

Tabelle 3 : Reiseziele (in %)

	2012 (Anteile in %)		
	1 bis 3 Ü.	4 oder mehr Ü.	insgesamt
Frankreich	27.5	20.0	22.9
Deutschland	24.6	9.2	15.1
Belgien	15.8	4.1	8.5
Spanien	2.3	10.7	7.5
Italien	3.5	9.8	7.4
Portugal	1.2	8.3	5.6
Österreich	1.2	5.0	3.6
Niederlande	5.1	2.4	3.4
Großbritannien	4.1	2.6	3.2
Schweiz	2.9	2.9	2.9
sonstige europ. Ziele	11.5	13.9	13.0
außereurop. Ziele	0.4	11.0	7.0

Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Differenziert nach Kontinenten führten die meisten Reisen zu europäischen Zielgebieten (ca. 93%). Fernreisen werden vor allem nach Afrika – hier vor allem Tunesien – sowie in die USA und nach Asien unternommen – auch hier lassen sich gegenüber 2011 kaum Unterschiede feststellen.

Tabelle 4 : Weltweite Reiseziele

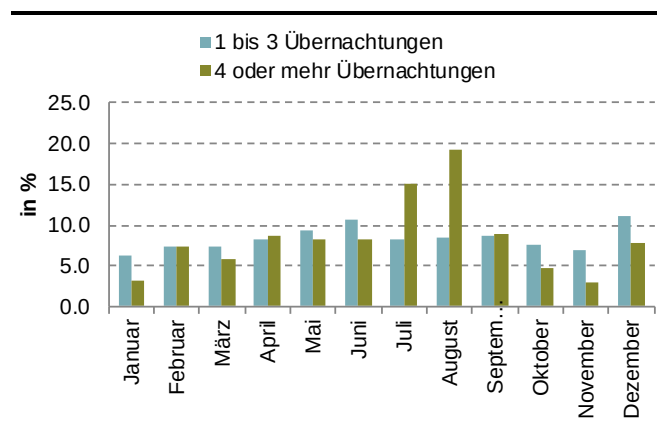
	2012
Afrika	2.5
Asien	1.8
Europa	92.6
Ozeanien und Australien	0.3
Südamerika	0.8
Nordamerika	2.1
Gesamt	100.0

Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Touristische Eckdaten

Die Reisetätigkeit verläuft ausgesprochen saisonal und erreicht ihren Höhepunkt vor allem bei den längeren Reisen in den Sommermonaten Juli und August. Leichtere saisonale Spitzen lassen sich weiterhin in den Monaten April/Mai sowie im Dezember erkennen. In den Monaten Oktober und November geht die Reisetätigkeit dagegen stark zurück. Insgesamt gesehen verteilen sich die kürzeren Reisen bis zu 3 Übernachtungen gleichmäßiger über das Jahr als die längeren, die eine stärkere saisonale Abhängigkeit zeigen.

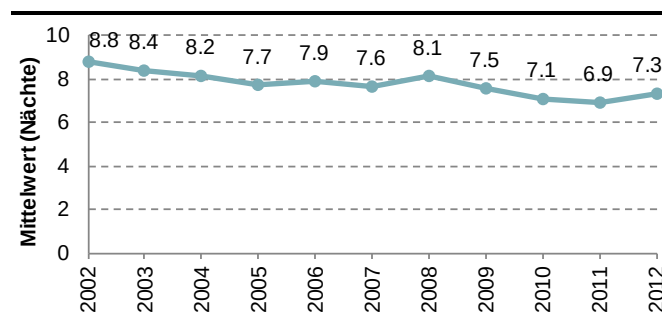
Abbildung 2 : Abreisemonat (in %)



Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Die Reisedauer ist in den letzten 10 Jahren kontinuierlich zurückgegangen. Während im Jahr 2002 im Schnitt eine Freizeitreise noch 8.8 Nächte dauerte, sind es 2012 nur noch 7.3 Nächte. Rund ein Drittel der Reisen (38%) können als Kurzreisen bezeichnet werden (bis zu 3 Übernachtungen).

Abbildung 3 : Durchschnittliche Reisedauer (in Nächten)



Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Der PKW ist das beliebteste Verkehrsmittel, jede zweite Reise (51%) wird mit dem eigenen Auto durchgeführt. Das Flugzeug wird für ca. 34% aller Reisen genutzt. Von den übrigen Möglichkeiten kann die Eisenbahn mit ca. 9% noch einen nennenswerten Anteil erzielen, die übrigen Möglichkeiten spielen nur eine untergeordnete Rolle. Allerdings hängt die Wahl des Verkehrsmittels stark vom Reiseziel ab: Im Nahbereich (Frankreich, Belgien, Deutschland) wird überwiegend das Auto gewählt (78%), bei weiter entfernten Reisen im europäi-

schen oder außereuropäischen Ausland dagegen das Flugzeug (59% bzw. 96%).

Tabelle 5 : Verkehrsmittel

	2012 (in %)			
	BeNeLux	Frankreich und Deutschland	restl. Europa	restl. Welt
Flugzeug	1.0	8.2	59.4	96.0
Schiff	0.0	0.4	1.5	2.0
Eisenbahn	14.2	14.5	2.2	1.0
Bus, Reisebus	5.9	5.3	4.8	1.0
Kraftfahrzeug	77.9	69.9	31.5	0.0

Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Mehr als jede zweite Flugreise (58%) startet ab dem Luxemburger Flughafen Findel, rund 15% ab Frankfurt Hahn. Von den Flughäfen der Region hat Brüssel Charleroi mit ca. 9% noch eine gewisse Bedeutung.

Die Fluggesellschaft Luxair wurde für ca. 38% der Flugreisen gewählt, Ryanair liegt mit ca. 24% auf Platz zwei. Gegenüber 2012 bedeutet dies einen leichten Rückgang für Luxair (-4%) sowie einen leichten Rückgang der Inanspruchnahme des Flughafens Findel (-1%).

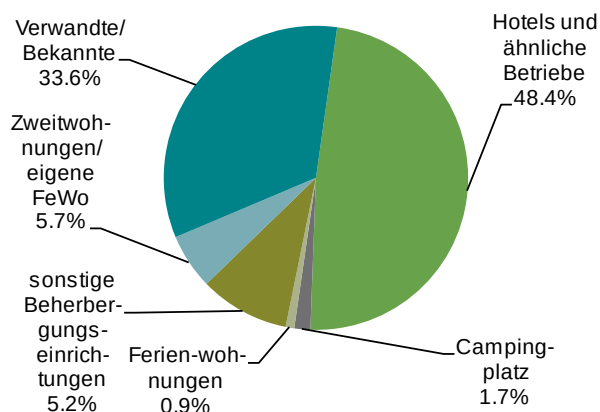
Tabelle 6 : Flughäfen und Fluggesellschaften

	2012
Top 5 Flughäfen	in %
Luxembourg	57.5
Frankfurt Hahn HHN	15.1
Brüssel (Süd) Charleroi Airport	8.9
Frankfurt Rhein-Main Airport	4.9
Bruxelles Airport Zaventem	4.2
Top 5 Fluggesellschaften	
Luxair	37.8
Ryanair	23.5
Lufthansa	4.5
Air France	3.5
British Airways	3.1

Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Bei jeder zweiten Freizeitreise wird in einem Hotel oder hotelähnlichem Betrieb mit Service übernachtet (ca. 48%). Bei rund 6% der Reisen werden eigene Zweitwohnungen oder eigene Ferienwohnungen genutzt. Der Bereich Camping spielt für rund 2% der Reisen eine Rolle. Somit ist der zweitwichtigste Beherbergungsbereich für die Reisen das private Umfeld, also Übernachtungsmöglichkeiten bei Verwandten und Bekannten (ca. 34%) – die aber bei weiter entfernten Reisezielen und längeren Reisen an Bedeutung verlieren.

Abbildung 4 : Unterkunftsformen



Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Der hohe Anteil an Unterkünften im privaten Bereich korrespondiert auch mit den wesentlichen Motiven für eine Reise: Rund ein Drittel der unternommenen Reisen (33%) werden als Verwandten-/Bekanntensbesuch bezeichnet, 64% als Reisen zur Zwecke der Erholung und Freizeitgestaltung und nur 3% als Reisen zu anderen Zwecken wie Wallfahrten, Gesundheitsbehandlungen sonstigen Anlässen. Auch hier zeigt sich, dass mit zunehmender Entfernung des Reiseziels der Anteil der Verwandten- und Bekanntenbesuche zurückgeht.

Im Schnitt unternehmen rund 3.1 Personen gemeinsam eine Reise, bei ca. 26% der Reisen werden Kinder in der Reisegruppe mitgenommen. Auch hier gilt: Je weiter das Reiseziel entfernt liegt, desto seltener werden Kinder mitgenommen. Bei Fernreisen beträgt der Anteil der Reisegruppen mit Kindern nur noch ca. 19%. Auch saisonal zeigen sich größere Unterschiede: Vor allem in den Monaten August und Dezember werden Kinder mit auf die Reisen genommen (bei 41% der Reisen im August, bei 31% der Reisen im Dezember).

Werden alle Reisen betrachtet, sind rund 14% der Reisen von Veranstaltern/Reisebüros organisierte Pauschalreisen. Aber auch hier gilt: Mit zunehmender Entfernung des Reiseziels steigt der Anteil der Pauschalreisen stark an. Bei Fernreisen liegt der Anteil organisierter Reisen bei ca. 35%, Feriendestinationen mit einem hohen Flugreiseanteil wie Griechenland oder Spanien erzielen Anteile von bis zu 40% Pauschalreisen. Auch sind Pauschalreisen im Durchschnitt ca. 1 Tag länger als individuell organisierte Reisen.

Reiseausgaben

Insgesamt wurden für eine Freizeitreise im Durchschnitt ca. 735€ pro Person oder insgesamt 1 754€ für die gesamte Reisegruppe ausgegeben – unabhängig von der Reisedauer oder dem Reiseziel. Dieser Wert schwankt natürlich je nach Reiseziel erheblich: Für Reisen im Benelux-Raum werden im Schnitt ca. 275€ pro Person ausgegeben, Reisen nach Deutschland oder Frankreich erfordern im Schnitt zwischen 473€ und 509€ pro Person. Reisen zu weiter entfernten Zielen innerhalb Europas erfordern ca. 873€ pro Person und Fernreisen zu außereuropäischen Zielen fast 2 140€ pro Person.

Nicht nur die Höhe des Reisepreises schwankt in Abhängigkeit vom Reiseziel, auch die Anteile für die verschiedenen Reiseleistungen schwanken je nach Ziel erheblich. Vor allem die Anteile der Transportkosten nehmen mit zunehmender Entfernung des Reiseziels stark zu: Für Reisen innerhalb des Benelux-Raumes werden rund 60€ pro Person für An- und Abreise ausgegeben (ca. 22% des gesamten Reisebudgets). Für Reisen innerhalb Europas (außer Benelux und Frankreich/Deutschland) werden für An- und Abreise schon 270€ notwendig (ca. 31% des Reisebudgets). Für Fernreisen müssen sogar im Schnitt ca. 1 044€ für An- und Abreise aufgewendet werden, was ca. der Hälfte des gesamten Reisebudgets entspricht (49%).

Im Gegensatz dazu sinken die Anteile der Ausgaben für Unterkunft und Verpflegung am gesamten Reisebudget mit zunehmender Reiseentfernung leicht ab. So macht der Anteil der Reiseausgaben für die Unterkunft bei Reisen in den Benelux-Raum oder nach Frankreich und Deutschland rund 35% des Gesamtbudgets aus, bei Fernreisen nur noch ca. 27%. Die Anteile für Verpflegung sinken von 29% (Benelux) auf 14% (Fernreisen) ab.

Tabelle 7 : Aufteilung des Reisebudget nach Teilleistungen

	2012				
	An-/				gesamt
	Abreise	Unterkunft	Verpflegung	sonstiges	pro
					Person
					(in EURO)
BeNeLux	60	96	80	38	275
Frankr./Deutschl.	125	172	135	64	495
restl. Europa	270	283	218	102	873
restl. Welt	1044	590	301	203	2 139
Insgesamt	241	236	172	86	735
					(in %)
BeNeLux	22.0	35.0	29.2	13.9	
Frankr./Deutschl.	25.2	34.7	27.2	12.9	
restl. Europa	30.9	32.4	25.0	11.7	
restl. Welt	48.8	27.6	14.1	9.5	
Insgesamt	32.8	32.1	23.4	11.6	

Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Werden alle Reisen der luxemburger Wohnbevölkerung des Jahres 2012 betrachtet, so sind bei ca. 1.4 Mio. Reisen rund 2.4 Mrd. € ausgegeben worden. Davon sind ca. 1.9 Mrd. € für Reisen zu innereuropäischen Zielen ausgegeben worden und rund 0.5 Mrd. € für Fernreisen zu außereuropäischen Zielen. Werden die einzelnen Reiseziele betrachtet, so profitiert Frankreich am stärksten vom Reiseverhalten der luxemburger Wohnbevölkerung: Rund 376 Mio. € wurden für Reisen nach Frankreich im Jahr 2012 ausgegeben. Mit deutlichem Abstand folgen hier Spanien (254 Mio. €) sowie Deutschland (229 Mio. €). Obwohl Belgien zu den drei wichtigsten Reisezielen gehört, entfallen nur ca. 73 Mio. € auf das direkte Nachbarland, was sich durch einen sehr hohen Kurzreiseanteil in dieses Land erklären lässt (70% aller Reisen nach Belgien sind Kurzreisen mit max. 3 Nächten Dauer).

Zur Erhebung

Die Studie „Tourismusvolumen und Reiseverhalten der luxemburgischen Wohnbevölkerung“ im Jahr 2012 wurde zum 17. Mal in Folge von T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag von STATEC durchgeführt. Als Erhebungsmethode wurde das computergestützte, telefonische Interview (CATI) gewählt. Damit auch die Personen erfasst werden können, die nicht mehr in den offiziellen Telefonverzeichnissen verzeichnet sind, werden zusätzlich Telefonnummern mit Hilfe von Zufallszahlen erzeugt. Nicht nur die Auswahl der Haushalte erfolgt zufällig, zusätzlich wird die Person, die im angerufenen Haushalt befragt werden soll, anhand des „Next-Birthday-Verfahren“ bestimmt.

Pro Quartal wurden jeweils 1 500 Interviews zum Reiseverhalten durchgeführt. Die Stichprobe wird dann anhand der Variablen Alter und Geschlecht einer Gewichtung unterzogen, um somit ein exaktes Abbild der luxemburgischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Jahres zu erhalten.

Diese Veröffentlichung bezieht sich nur auf die Freizeitreisen; die Geschäftsreisen werden in einer späteren Publikation präsentiert.

**Institut national de la statistique
et des études économiques**

Tél.: 247-84219
info@statec.etat.lu

www.statistiques.lu

ISSN 2304-7135